

Du Haiggi, do obe fliege Lancaster! [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STUDACH

Neue Ideen für Ihr Heim bietet Ihnen unsere stets wechselnde Ausstellung

Speisergasse 19 · St. Gallen



Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belegung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tél. 32 34 02



Der 2¹/₃jährige Dieter will keinen Rosenkohl essen. Seine Mama sagt deshalb: «Ih nu, 's hätt Vitamin dri.» Dieter zerteilt mit seinem Löffelchen ein „Rösl“, sucht darnach und protestiert dann triumphierend: «Nei, 's hätt kei dri!» J. H.



Hämorrhoiden

Druckgefühl in d. Kreuzgegend, heftiges Brennen am After und quälender Stuhlgang, oftmals verbunden mit kleineren oder größeren Blutungen aus dem Mastdarm verschwinden durch

Heilmann Heilmittel

Preis Fr. 5.—. 25 Jahre Erfolg. Sie fühlen sofortige Besserung. In Apotheken oder intern 24 Stunden direkt von der

Löwen-Apotheke Ernst Jahn. Lenzburg 7 Verlangen Sie die Spezialitäten - Broschüre!



Ischias

Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen werden rasch mit Juridin-Ovaltabletten bekämpft. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen! 40 Tabletten Fr. 2.— In allen Apotheken.

Die Frau

Das Lob der unvollkommenen Hausfrau

(siehe Nebenspalter Nr. 3, 1945)

Es gibt — meine liebe Ypsilon, noch eine weitere Kategorie von Hausfrauen. Das sind die unvollkommenen, sozusagen die unvollendeten Hausfrauen. Sie sind nicht gute, sie sind nicht schlechte Hausfrauen, sie möchten ganz gern gute sein, aber sie wissen, daß sie es nicht sind: sie jagen, um mit Paulus zu sprechen, nach dem vorgesteckten Ziele.

Ich gehöre nicht zu ihnen. Denn ich habe das Rennen schon längst aufgegeben. Ich bin, um im Stil der Sportzeitungen zu sprechen, «aus dem Rennen ausgeschieden», «auf der Strecke liegen geblieben», «Knock-out geschlagen worden» — kurz und gut: Ich ringe nicht mehr nach der Siegespalme, die darin besteht, daß man einst sagen kann, man habe eine tadellos saubere Küche, sogar wöchentlich einmal die Schränke von hinten feucht abgerieben, keinen einzigen zerrissenen Socken und noch viel weniger einen Strumpf mit Fallmaschen im Hause und ein ganz und gar reines Gewissen!

Und wer ist schuld daran, daß ich mich «fautiere»? Die «Vollkommenen» sind es, sie, die sie mit mitleidig-hochmütig heruntergezogenen Mundwinkeln auf unsern armen Gewürm herniederblicken, sie, deren Wohnung zwar nach Bodenwische und Sauberkeit duftet, sie die geradezu stinken vor Stolz auf ihre Tugenden — sie sind schuld daran, daß ich mich zufrieden gebe, so wie ich nun einmal bin und es mache.

Aber auch ich bin nicht blind, auch ich sehe ihre Achillesferse, meine liebe Leidensgenossin und Schicksalschwester Ypsilon! Und ich kann noch mit ganz anderen Sünden aufwarten als Du mit deinen Schuhen, die in der Küche geputzt werden, und dem Kaffee, den sie mahlen lassen. Ich gehe mit Dir eine Wette ein: Nicht eine einzige dieser Superbraven hat kein «G'nusch» im Fadenkörblein oder Nähtisch! Nicht eine einzige unter ihnen hat nicht irgendwo versteckt ein gräßlich aussehendes Schublädli, in welchem alte Schnur-Enden, Pantoffelzapfen, defekte Netzli, ausgediente Rüstmesserli, Papiersäcklein von anno dazumal und was weiß ich noch, ein ungestörtes Otium cum indignitate genießen; und nicht eine einzige unter ihnen hat einen ganz und gar zufriedenen Mann! Und ihre schönen Teppiche schlagen sie alle tot!

Die Sache mit den Teppichen ist eine ernst zu nehmende Angelegenheit. Zwar, die Teppichhändler werden mich wegen Schädigung ihres Gewerbes einklagen — aber gesagt muß es doch einmal sein: Und wenn es noch hundertmal vollkommener Staubsauger gäbe, die Braven und die Superbraven müssen vom Donnerstag an bis zum Samstag Teppiche «aufnehmen und ordentlich klopfen», wie sie es nennen. Oder auch klopfen lassen. In meiner Nachbarschaft surren jeden



Du Haiggi, do obe fliege Lancaster!
Los se doch, die dörfe, 's isch jo jetzt Alarm!

Morgen mindestens zwanzig Staubsauger — aber vom Donnerstag an wird an bestimmt fünfundzwanzig Stellen geklopft und gebürstet, daß es eine Wonne ist zuzuhören und den Dreck in die Lungen zu bekommen! Ich weiß nicht, will keine hinter den andern zurückstehen in Ordnung und Reinlichkeit, oder will jede zeigen, daß sie auch Teppiche hat, oder ist es ein unwiderstehlicher Zwang, unter dem sie handeln — ich weiß es nicht, ich weiß nur eines: sie klopfen, bürsten, reinigen, was das Zeug hält, und bis es nicht mehr hält. Diese Barbarinnen — für sie ist eine Kokosmatte noch zu schade! Wer mehr als vier mal im Jahre im Freien Teppiche klopfen — es sei denn im Schnee, der ist ein Volksschädling und wird einst im Jenseits bis zum Munde in ausgeklopften Wollfasern stecken und so seine Sünden abbüßen müssen.

Und darum, weil ich die «Vollkommenen» durchschaut habe, darum singe ich das Lob des unvollkommenen Weibes, und bin überzeugt davon, daß sein Wert höher ist als der von Perlen und Rubinen, denn es ist lebendig!

Erstens weiß die Unvollkommene nicht alles schon zum vornehieren besser, zweitens ist sie noch instande, über ein verunglücktes Gericht zu lachen, drittens ist in ihren Augen eine Wasserlache auf dem Stubenboden noch kein Grund zur Scheidung, und viertens: und vor allem ist sie nicht der Ansicht, Kinder und Hunde und Katzen wären überflüssige Wesen, da sie die Symmetrie und Reinlichkeit stören! Sie bindet nicht den Asparagusstock